

Kleine Mitteilungen.

Seltene Nachdrucksklage. — Das Leipziger Tageblatt berichtet in folgendem über eine Verhandlung vor dem königlichen Landgericht Leipzig: Wegen Nachdrucks hatte sich am 6. d. M. der Redakteur und Schriftsteller Fritz A. vor der Strafkammer II des Leipziger Landgerichts zu verantworten. Im Familienblatt des „General-Anzeigers“, für das A. früher verantwortlich zeichnete, erschien am 22. Januar 1902 ein Gedicht „Ueber den Trümmern“, das den „Dresdner Nachrichten“ entnommen war. Der Verfasser, Lehrer W. in Dresden, stellte Strafantrag. In der Hauptverhandlung machte A. zu seiner Verteidigung geltend, daß es allgemein üblich sei, Gedichte abzdrukken; daß aber nach Inkrafttreten des neuen Urheberrechts sich eine Kategorie von Schriftstellern herausgebildet habe, die ihre Arbeiten zum Erstabdruck umsonst lieferten, dann aber Nachdruckshonorar einforderten. Die erste Behauptung wurde durch zwei Zeugen bekräftigt. Auf Befragen mußte W. zugeben, daß er sein Gedicht den „Dresdner Nachrichten“ umsonst gegeben habe. Vom Angeklagten verlangte er aber eine Entschädigung von 1 A für die Zeile. Dem Vorsitzenden, Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Müller, gelang es, einen Vergleich herbeizuführen. W. zog seinen Strafantrag zurück, und das Verfahren gegen A. wurde eingestellt.

Geschäftsjubiläum. — Am Sonntag den 23. November nach unsrer Zeitrechnung (10. November nach russischer) wird die angesehenere Verlagshandlung A. Devrient in St. Petersburg ein nachträgliches Jubelfest feiern: den Abschluß einer dreißigjährigen, erfolgsegneten Wirksamkeit. Die Feier am Gründungstage selbst, dem 1./13. Oktober, war durch Umstände gehindert worden, die nun beseitigt sind. So ist der 10./23. November für die Feier bestimmt worden, der Tag, an dem vor dreißig Jahren der erste Bogen des ersten Verlagswerks mit dem Imprimatur versehen und das erste Autorhonorar bezahlt worden ist. Dem ersten Bogen und dem ersten Rubel haben sich im Lauf der drei Jahrzehnte viele andre gefolgt; aus der bescheiden begonnenen Unternehmung ist ein geachtetes großes Verlagshaus erwachsen, dessen Werke Bedeutung haben und verdienten Ruf genießen. Dem Herrn Jubilar wird es am Ehrentage seines Hauses an Zeichen freundlicher Teilnahme nicht fehlen. Gern schließen wir uns diesen Bekundungen mit unsern Glückwünschen an.

Unbekanntes Gedicht von Schiller. — Eine bisher unbekannt gebliebene Dichtung aus dem Nachlaß unsers vor nahezu hundert Jahren verstorbenen Friedrich Schiller soll demnächst veröffentlicht werden. Es ist ein Entwurf zu einer größeren Dichtung unter dem Titel „Deutschland“. Die Existenz dieses Schriftstücks war bisher selbst den Schillerforschern unbekannt geblieben; auch Professor Minor, der die letzte Biographie Schillers geschrieben hat, kannte es nicht. Hofrat Dr. Bernhard Suphan, der Direktor des Goethe-Schiller-Archivs, hat vor kurzem in Weimar einen Vortrag darüber gehalten und angekündigt, daß die Dichtung als Beilage des im Dezember zu erwartenden 17. Bandes der Schriften der Goethe-Gesellschaft veröffentlicht werden soll.

Ausstellung von Bucheinbänden. — Die Direktion des k. k. Oesterreichischen Museums für Kunst und Industrie in Wien, Stubenring 5, wird zu Anfang des nächsten Jahres in den Räumen des Museums eine Ausstellung von Bucheinbänden veranstalten. Diese Ausstellung soll die Zeit von ungefähr 1830 bis zur Gegenwart umfassen. In ihren Rahmen gehören künstlerisch ausgeführte Bucheinbände aller Art und Entwürfe zu solchen, sowie Bunt- und Vorsatzpapiere. Künstlerische Bucheinbände aus älterer Zeit in eignen Gruppen sollen die Ausstellung vervollständigen. Diese wird am 1. Februar 1903 eröffnet werden und bis 15. März dauern. Platzmiete ist nicht zu bezahlen. Die ausgestellten Objekte sind in der Ausstellung selbst nicht verkäuflich. Ein bei der Eröffnung der Ausstellung auszugebender Katalog wird die Beschreibung der ausgestellten Objekte und die Namen der Aussteller enthalten. Mit Rücksicht auf den zur Einrichtung der Ausstellung und zur Abfassung des Katalogs verfügbaren kurzen Zeitraum ist der Direktion des Oesterreichischen Museums eine baldige Anmeldung, jedenfalls aber bis längstens 30. November d. J. erwünscht. Die Einsendung der Ausstellungs-Objekte selbst wird in der Zeit vom 15. Dezember d. J. bis längstens 10. Januar 1903 erwartet.

Verein deutscher Buchhandlungs-Gehilfen in Wien. — In der diesjährigen dritten Hauptversammlung des Vereins, die unter sehr zahlreicher Beteiligung am 4. November im Vereinsheim Lehninger, 1, Johannesgasse 2, stattfand, wurden nachgenannte Herren in den Vorstand für das kommende Vereinsjahr gewählt: Georg Steinicke i/S. Ed. Meyers Buchhandlung

und Antiquariat (an den auch alle Zuschriften zu richten sind), I. Vorsitzender; — A. Larisch i/S. F. Deuticke, II. Vorsitzender; — Alfred Burkhardt i/S. F. Deuticke, I. Schriftführer; — Otto Kublaß i/S. C. Gerold's Sohn, II. Schriftführer; — S. Bertleff i/S. M. Trömel, Schatzmeister.

Gehilfen-Ausflug. — Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß die unter dem vorstehenden Stichwort in Nr. 257 d. Bl. vom 5. November mitgeteilte Nachricht unzutreffend ist, insofern der dort bekannt gegebene Plan eines Ausflugs nach Urach nur von Mitgliedern der Allgemeinen Vereinigung deutscher Buchhandlungsgehilfen ausging und keineswegs eine allgemeine Beteiligung der „Buchhandlungsgehilfen Württembergs“ erwarten ließ, wie nach dem uns in dieser Form zugegangenen Wortlaut der Nachricht angenommen werden mußte. (Red.)

Stuttgarter Buchhandlungsgehilfen-Verein. — Der Stuttgarter Buchhandlungsgehilfen-Verein (E. V.) wird am Donnerstag den 13. November (Beginn 8^{1/2} Uhr) im Vereinslokal, Hotel „König von Württemberg“, einen Vortragsabend abhalten. Herr Wilhelm Dehn wird über „Wanderungen und Hochgebirgstouren in der Schweiz“ sprechen. Am Dienstag den 18. November, abends 8 Uhr, wird im Konzertsaal der „Niederhalle“ in Stuttgart die beliebte Schriftstellerin Frau Clara Viebig (Berlin) zwei ansprechende Erzählungen zum Vortrag bringen. Für jedes Mitglied des Vereins wird ein numerierter Platz bereit gehalten werden. Die Karten sind am Donnerstag, 13., oder Freitag, 14. November, vom II. Vorsitzenden, Herrn S. Matthäus (i/S. Greiner & Pfeiffer), zu entnehmen.

Personalnachrichten.

Jubiläum. — Am Sonnabend den 8. November waren fünfundsanzig Jahre verflossen, seit Herr Max Lehmann in das hochangesehene Verlagshaus F. C. W. Vogel in Leipzig eingetreten ist. Der Jubilar, dem die umfangreiche Auslieferung der Firma anvertraut ist, hat seines Amtes jederzeit mit Eifer und Pflichttreue gewaltet und steht ihm noch heute in voller Rüstigkeit und Arbeitskraft vor. Vom Chef des Hauses und von seinen Kollegen und Freunden wurden ihm an seinem Ehrentage wohlverdiente Anerkennung und zahlreiche freundliche Glückwünsche zu teil.

(Sprechsaal.)

Interimsfakturen.

(Vgl. Nr. 253 d. Bl.)

Zu dem Artikel des Herrn Paul Adermann (München) in Nr. 253 d. Bl. über das häufige Fehlen der „Interims-Fakturen“ bei direkt überforderten Bestellungen empfangen wir folgende Mitteilung eines deutschen Buchhändlers in Rom (Red.):

„Schreiber dieses ist Herrn P. Adermann dankbar dafür, daß er den Uebelstand der Kreuzbandsendungen ohne Faktur — eine Unzulässigkeit, die nicht stark genug gerügt werden kann — zur Sprache bringt. Am empfindlichsten macht sich diese Rücksichtslosigkeit im Fremdenverkehr fühlbar. Bei Aufnahme einer Bestellung, wo manchmal die Lieferzeit knapp berechnet werden muß, kommt es häufig vor, daß, obwohl das Buch rechtzeitig eintrifft, doch der Preis nicht gemacht werden kann, weil die Faktur fehlt.“

„Vollständig unerklärlich ist es aber, wenn ausländische Kommissionäre, die doch im eignen Geschäft erfahren haben sollten, in wie große Verlegenheit sie ihre Kommittenten durch Nichtbeifügen der Faktur versetzen, nicht zu bewegen sind, dieser untaufmännischen Bewohnheit zu entsagen. Ich bin überzeugt, daß es für ältere und neuere Kommissionsgeschäfte, wo immer es sei, keine wirksamere Reklame gäbe, als die verlässliche Zusicherung von Begleitfakturen, und den Ruf, daß diese Zusicherung auch getreulich eingehalten wird.“

Unvollständige Wohnungsangaben.

Fast regelmäßig enthalten die Blättergesuche im Börsenblatt auch aus den allergrößten Großstädten keinerlei Angabe einer nähern Adresse, selbst dann nicht, wenn durch Beifügung einer solchen keine weitere Zeile erfordert würde. Da die Offerten ohnehin selten von Erfolg gekrönt sind, so unterlasse ich es grundsätzlich, auf solche Gesuche zu antworten. Denn die Zeit, das Adreßbuch herbeizuholen, mag ich nicht noch zu allem andern aufwenden. Ich denke, daß es von vielen Herren Kollegen ebenso gemacht wird. Vielleicht dürfte es doch im eigensten Interesse der Herren aus den Großstädten sein, uns ihre nähere Adresse nicht vorzuenthalten. Dasselbe gilt von den Bücherzetteln.

Freiburg i. B.

E. Jedele i. Fa. G. Ragoczy.